

## Gedanken zum Jahreswechsel 2010/2011

Gute Prognosen, gute Stimmung und volle Auftragsbücher in den Schlüsselindustrien für 2011. Vor einem Jahr: Immobilien-, Finanz-, Wirtschafts- und Haushaltskrisen. Ende 2009 etwa wurden Mitarbeiter deutscher Automobilhersteller in verlängerte Weihnachtsferien und Kurzarbeit geschickt. Ende 2010 bekommen sie nur die Ferien oder besten-/schlimmstenfalls nur die Feiertage frei. Und für 2011 werden Rekordumsätze erwartet.

Es hat sich viel bewegt in Deutschland. Vieles ist gut oder besser geworden. Doch reicht dies, für ein euphorisch-schenkelklopfendes „Weiter so!“?

Wer trug die Verantwortung für die Krise, oder besser, hätte sie tragen sollen? Und wem ist die vorgelegte positive Wende in unserem Land zuzuschreiben? Wer hat Verantwortung übernommen, durchgehalten und so diese Wendung ermöglicht?

Es sind all jene, die eine feste Bindung zu unserem Land haben, die arbeitenden Menschen und der Mittelstand, all jene, die Kraft ihres Glaubens und auf der Grundlage tragfähiger Strukturen mutig angepackt haben und aus ihrer Hoffnung und ihrem Wissen unbeirrt Realitäten geschaffen haben.

Diese Menschen haben sich der Krise gestellt und das Risiko getragen. Sie gingen durch Dünn – und wenn alle Prognosen stimmen, sollen sie künftig auch durch Dick gehen. Diese Menschen sind das „Kapital“, das gleichermaßen Anerkennung und Wertschätzung wie Förderung und Frei-Räume verdient und rechtfertigt.

Diese Menschen brauchen funktionierende soziale Strukturen und gewachsene gesellschaftliche, wirtschaftliche und betriebliche Rahmenbedingungen. Bedingungen die stabilisieren und ertüchtigen, die Halt geben. Halt in einer Welt, die durch immer unabsehbarere und launischere Zyklen und starke Amplituden ins Trudeln kam – und weiter beschleunigt.

Diese sich selbst überlassene Dynamik und ihre Folgen schreien geradezu nach einem Ausgleich, etwa durch steuernde Eingriffe und Regulierungen, vor allem aber nach Entschleunigung, nach Zeit zum vernunftgeleiteten Sortieren und Bewerten. Es wird wieder Zeit, sich auf das Wesentliche und die Kraft und Chancen der Aufklärung zurückzubedenken und frei nach Kant wieder etwas mutiger den eigenen Verstand zu nutzen (und zu entwickeln). Bildung, Verantwortung und Ökologie sollten uns künftig wieder viel stärker (beg)leiten. Bildung im Sinne von kritischer Sachlichkeit und Mit-Menschlichkeit; Verantwortung für den Menschen, für seine Mit- und Um-Welt und Ökologie in einem umfassend nachhaltigen Sinn: als ehrlicher Versuch, gegenwärtige Einflussgrößen und Möglichkeiten wägend aufeinander zu beziehen und zu bewerten, vor dem Hintergrund ihrer historischen Wirkung und auf ihre (möglichen) Chancen und (Neben-)Folgen für eine attraktive Zukunft bezogen.



Diese Empfehlung entschleunigt. Sie entzieht sich einer weltweit im Zeichen der Konkurrenz geltenden „Naturgesetzlichkeit“ eines Schneller-Weiter-Höher. Diese Forderung setzt ein Bemühen um ein nachhaltiges „Besser“ in Gang, eines, das sich den wirklich wichtigen Fragen zuwendet, für uns, unsere Welt und eine erstrebenswerte Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr im Zeichen von Bildung, Verantwortung und Ökologie.

Ihr Walter Schoger  
comweit, Burgwindheim  
[www.comweit.com](http://www.comweit.com)